

also 182

Oktober 2026
GEW Wuppertal

Extraseiten
GEW Remscheid
GEW Solingen
GEW Kreis Mettmann

Impressum:
also 182
Oktober 2026

GEW
Stadtverband
Wuppertal

Paradestr. 21
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261

wuppertal@gew-nrw.de
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:
Mo-Do 11 -16 Uhr

Redaktion und Layout:

Helga Krüger (verantwortlich)
Susanne Adlung
Marion Kauzmann
Ulla Weinert

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Extraseiten von
GEW Remscheid
GEW Kreis Mettmann
GEW Remscheid

Fotos:
Pixabay, GEW,

Druck:
Druckerei Schöpp

Inhalt:

GEW Wuppertal goes TIC	03
Nachhilfe in Mitarbeitermotivation	04
Petition: Höhergruppierung ohne Nachteile	10
GEW trifft OB Miriam Scherff	12
Schwimmhelfer*innen fehlen	15
Elternbefragung zur Oberstufe?	16
Was ist das denn bitte!	17
Vorgestellt: Yvonne Diestelmann	18
Demokratiebildung stärken	20
Lesen, lesen, lesen	21
Schön ist es, auf der Welt zu sein	22
Geburtstage GEW Wuppertal	23
Nachruf	24
GEW Beratung	
Fortbildungen & Beratungen	26
Bezirksregierung im Irrtum	28
Neuigkeiten zum Dienstrecht	30
GEW Solingen	
Mit dem alten Obus unterwegs	33
Geburtstage GEW Solingen	35
Wenn der Kopf voll ist ….	36
Nachrufe	39
Kontakte GEW Solingen	42
GEW Kreis Mettmann	
Arbeitsschutz anders	44
Nachruf und Senior*innentag	46
Geburtstage GEW Kreis Mettmann	48
Kontakte GEW Kreis Mettmann	49
GEW Remscheid	
GEW Remscheid solidarisch	51
Jubilar*innen GEW Remscheid	52
OB Sven Wolf bei der GEW	53
Geburtstage GEW Remscheid	54
Museumsbesuch und Grillen im Gärtchen	55
Kontakte GEW Remscheid	56
GEW Wuppertal: Personalrät*innen & Vorstand	58

GEW Wuppertal goes TIC

Agatha Christie: Die Mausefalle



// Zum zweiten Male lädt die GEW ins TIC - Theater ein, diesmal zum „am längsten gespielten Theaterstück der Welt," dem weltberühmten Krimiklassiker „Die Mausefalle". //

Die Veranstaltung wird organisiert vom Senior*innenteam der GEW. Der Eintritt beträgt nur 10 € anstelle von 22 € Normalpreis. Die GEW sponsert die Differenz.

Also, nichts wie anmelden, wir haben nur ein Kontingent von 52 Karten.

Termin: 19.11.2026, 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr

Ort: TIC, Borner Straße 1, 42349 Wuppertal

Bitte verbindlich anmelden unter wuppertal@gew-nrw.de oder Tel. 0202-440261

Die bestellten Karten liegen am 19.11.2026 im Theater bereit. Dort werden sie auch bezahlt.

Bitte bei Verhinderung unbedingt abmelden, damit die von der GEW bereits gekauften Karten weitergegeben werden können.



Personalmangel an Schulen

Ratschlag von Profis zur Wertschätzung

„In Zeiten von akutem Personalmangel muss ein Arbeitgeber sein verbleibendes Personal mit höchster Wertschätzung, psychologischer Sicherheit und aktiver Entlastung behandeln. Da bestehende Teams durch den Mangel oft die Arbeit fehlender Kollegen auffangen müssen, steht die Gesunderhaltung und Mitarbeiterbindung an oberster Stelle.“

„Stellen Sie in Ihrem Unternehmen einen Fachkräftemangel fest, ergreifen Sie Maßnahmen, um das Manko von überarbeiteten und unmotivierten Kolleg*innen auszugleichen. Hierzu zählt z. B. die Bindung von Fach- und Führungskräften mit Benefits und anderen Vorteilen.“

Beratungsresistent?

Nachhilfe in Mitarbeitermotivation nötig

// Was für die Fachleute von Unternehmensberatungen selbstverständlich ist - das Schulministerium scheint das nicht anzufechten. Trotz enormem Personalmangel fehlt Wertschätzung und Ungerechtigkeiten am Arbeitsplatz Schule nehmen zu. Unsere unvollständigen Beispiele zeigen das. //

Seiteneinsteiger*innen

In den Wuppertaler Schulen haben laut IT-NRW 19 % der Lehrkräfte kein Lehramt, an manchen Schulformen liegt der Prozentsatz bei Neueinstellungen bei über 80%. Ohne sie würde an manchen Schulformen der Unterricht zusammenbrechen. Seiteneinsteiger*innen helfen den Schulen in der schwersten Krise seit Jahrzehnten.

Doch nur für diejenigen, die durch ihr Studium an einer Universität die Voraussetzungen für zwei Unterrichtsfächer mitbringen, wurde ein berufsbegleitender Vorbereitungsdienst eingerichtet, der den Erwerb des Lehramtes und damit eine Gleichstellung sichert. **Allen anderen wird eine berufsbegleitende berufliche Weiterentwicklung verwehrt. Sie sind in einer Sackgasse.**

Dazu gehören auch Absolvent*innen mit einem Diplomabschluss an einer Fachhochschule vor Einführung der Masterabschlüsse, was inhaltlich überhaupt nicht nachvollzielbar ist, denn auch „alte“ Magisterabschlüsse entsprechen vom Umfang des Studiums nicht den neuen Masterabschlüssen, werden aber voll anerkannt.

Ausbeutung: Keine Chance auf Lehramtserwerb bei gleicher Arbeit und wesentlich geringerer Bezahlung

Die Potenziale der „Seiteneinsteiger*innen“ werden ausgebeutet, aber die Wertschätzung fehlt. Sie können noch nicht einmal an Zertifikatskursen für ein weiteres Fach teilnehmen und bleiben dauerhaft ein oder zwei Tarifgruppen unterhalb der Bezahlung der Lehrkräfte mit Lehramt, obwohl alle (!) Aufgaben im Schulalltag erfüllen. Oft werden zusätzlich die beruflichen Vorerfahrungen, die sie mitbringen, nicht gewürdigt und für die Einstufung anerkannt - auch wenn sie nützlich und wertvoll für den Einsatz in der Schule sind. Mit geradezu kleinlicher Arroganz versagen Personalabteilungen diese Anerkennung und das, obwohl diese Kräfte händeringend gebraucht werden. Es ist absurd.



Besoldungsreform Grundschule und SEK I - neue Ungerechtigkeiten

Die Angleichung der Bezahlung nach A13/EG 13 ist ein lang erkämpfter und lange überfälliger Schritt. Doch die NRW-Landesregierung bleibt auf halbem Wege stehen und produziert gleichzeitig neue Ungerechtigkeiten.

1. Stufenverlust für Tarifbeschäftigte

Bei der Höhergruppierung haben die meisten Tarifbeschäftigten eine Stufe verloren, weil die Arbeitgeber die Forderung der Gewerkschaften nach stufengleicher Höhergruppierung in den Tarifverhandlungen bisher versagten. Doch der Tarifvertrag bietet eine Möglichkeit, diesen aktuellen Verlust aufzufangen (§16 (5) TVL), indem Stufen „vorweggewährt" werden. Eine freiwillige Leistung des Arbeitgebers, mit der er Wertschätzung gegenüber dem Personal, das dringend gebraucht wird, ausdrücken könnte. Fehlanzeige bisher (siehe S. 10).

2. Sozialpädagog*innen, MPT und HSU

Die Landesregierung missachtet die Leistung sozialpädagogischer Fachkräfte, MPT-Kräfte und Lehrkräfte für Herkunftssprache. Obwohl sie ein Studium absolviert haben, werden sie bezahlt wie z.B. Studierende ohne Abschluss.

3. Beförderungsämter

Die Landesregierung „opfert" das 1. Beförderungsamt in den Grundschulen und der SEK I und schafft neue Ungerechtigkeiten gegenüber der Sekundarstufe II, in der es natürlich ein Beförderungsamt nach A14/EG 14 gibt. Ganz halbherzig sind die geplanten Zulagen für die Schulleitungen der Grundschule und der Sekundarstufe I, vor allem, da sie an Schülerzahlen gekoppelt sind, die wohl nur 15% der betroffenen Schulen erreichen. Quasi eine Nullnummer.

4. Fachleitungen

Die Besoldungsreform hätte genutzt werden können, auch die Fachleitungen außerhalb der SEK II gleichwertig zu behandeln. Fehlanzeige. Eine geplante Zulage von 350€ ist bei weitem nicht ausreichend.

Mehrarbeit

Ohne die Mehrarbeit der Kolleg*innen würde das Schulsystem völlig zusammenbrechen. Viele Stunden werden unbezahlt geleistet, wenn bezahlt wird, kommt ein Vergütungssystem zum Tragen, das der realen Leistung bei weitem nicht entspricht. Zusätzlich wurde die sogenannte „Bagatellgrenze" für Teilzeitbeschäftigte eingeführt, die die Teilzeitbeschäftigten noch einmal „bestraft". Wertschätzung? Fehlanzeige.

Ich arbeite an einer Gesamtschule in Wuppertal, habe eine Klassenleitung und betreue wertvolle Schulprojekte. Ich habe eine handwerkliche Berufsausbildung, Meisterabschluss, Bachelor Professional und langjährige Erfahrung in der Ausbildung und Betreuung junger Menschen. Der Bachelor Professional ist im offiziellen Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) ein Abschluss auf Niveau 6 von 8 eingeordnet und befindet sich damit auf dem Niveau des akademischen Bachelor einer Hochschule. Doch das interessiert die Schulbehörde nicht bei der Eingruppierung. Ich werde genauso bezahlt wie ein Studierender, der nach dem Abi als Vertretungskraft eingestellt wird. Krass und ungerecht. Wo bleibt die politisch propagierte Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildungswege, wenn diese nur auf dem Papier besteht? Ich werde drei Entgeltgruppen schlechter bezahlt als die Lehrkräfte mit Lehramt und habe keinerlei Chance, dies durch Weiterqualifikation zu verändern.

Ich habe 16 Jahre Erfahrung als E-Learning -Projektmanagerin, in digitaler Didaktik und strategischer Projektsteuerung, die ich in der Schule vielfältig einbringen kann. Dazu zählt z.B. die digitale Schulentwicklung, die ich konzeptionell mitgestalten kann, den Unterricht zukunftsorientiert weiter zu entwickeln und Schüler*innen gezielt in Medienkompetenz und selbstgesteuertem Lernen zu fördern. Das alles interessiert die Bezirksregierung in keiner Weise, ich wurde in Stufe 1 als absolute Anfängerin eingestuft. Krass, ungerecht und demotivierend. Will man eigentlich Personal gewinnen und behalten?

Als relativ belastbare Vollzeitkraft erlebt man immer wieder, dass man Krankheitsfälle ausgleichen muss und trotz Vollzeitstelle noch Zusatzstunden übernehmen muss und teilweise mehrere Monate zusätzliche Aufgaben bekommt inklusive Klassenarbeiten/Klausuren. Dass man beladen wird bis zur eigenen Erschöpfung und dadurch auch krank wird und ausbrennt, scheint dem System egal zu sein. Mehrarbeit fällt auch an außerhalb von Unterrichtsstunden- z.B. bei Veranstaltungen, Klassenfahrten, Gutachten und Wochenplänen für Inklusionskinder etc.. Das wird im Schuldienst nicht angemessen vergütet und ist kein Vergleich zur freien Wirtschaft und zum sonstigen Arbeitsrecht, das für Lehrer*innen offensichtlich nicht zu gelten scheint.

Ich bin seit 2023 befristete Vertretungslehrkraft und habe ein extrem anspruchsvolles Aufgabenspektrum, sogar die alleinige Klassenleitung einer 4. Klasse inklusive Übergangsempfehlungen, Elternarbeit, Klassenfahrt etc.. Stets trug ich die volle Verantwortung und erfüllte sämtliche Aufgaben einer fest eingestellten Lehrkraft. Die ständige Befristung führt zu einer dauerhaften beruflichen und privaten Planungsunsicherheit. Gleiche Pflichten, ungleiche Bedingungen: Trotz identischer Belastung und Verantwortung bleiben Gehalt und Wertschätzung deutlich zurück. Gute und verlässliche pädagogische Arbeit braucht faire, sichere und wertschätzende Rahmenbedingungen für alle, die sie leisten.





Höhergruppierung ohne Nachteile

Stufengleiche Höhergruppierung und volle Anerkennung bereits erworbener Stufenlaufzeiten

// Die GEW fordert die Landesregierung NRW auf, sich für eine grundlegende Verbesserung bei Höhergruppierungen ihrer Tarifbeschäftigten einzusetzen: Höhergruppierungen müssen künftig stufengleich und unter Anerkennung der bereits zurückgelegten Stufenlaufzeit erfolgen. //

Petition unterschreiben

NRW muss dafür seine Verantwortung als Arbeitgeber wahrnehmen und sich innerhalb der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) für eine entsprechende Änderung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) einsetzen.

Zugleich fordern wir für tarifbeschäftigte Lehrkräfte, die im Zuge der Aufwertung des Lehramts (A13-Reform) zum 01.08.2026 höhergruppiert wurden, eine faire Lösung in NRW: Die beabsichtigte Aufwertung darf nicht durch neue Nachteile bei Stufenzuordnung oder Stufenlaufzeit konterkariert werden. Eine Reform, die bestehende Ungleichheiten beseitigen soll, darf nicht durch ihre Umsetzung neue schaffen. Eine Höhergruppierung muss eine echte Aufwertung sein – ohne Nachteile durch den Verlust bereits zurückgelegter Stufen und Stufenlaufzeiten.

Wir sehen das Land als Arbeitgeber in der Pflicht, alle rechtlichen, tariflichen und politischen Handlungsmöglichkeiten auszuschöpfen, um eine gerechte Lösung für die betroffenen Beschäftigten zu erreichen.

Die Einführung von A 13 beziehungsweise EG 13 für Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe I zum 01.08.2026 war ein großer gewerkschaftlicher Erfolg. Die GEW hat viele Jahre dafür gekämpft. Mit der Umsetzung der Reform, wurde eine langjährige Forderung der GEW NRW endlich Realität.

Doch da Tarifbeschäftigte bei einer Höhergruppierung im TV-L bislang nicht stufengleich höhergruppiert werden, kann es also sein, dass sie bei der Höhergruppierung ihre bisher erreichte Stufe verlieren. Zudem bleiben bereits zurückgelegte Stufenlaufzeiten unberücksichtigt. Das kann mitunter über Jahre zu finanziellen Nachteilen führen.

Wir sagen: Langjährige Berufserfahrung darf durch eine Höhergruppierung nicht entwertet werden.

Unser Ziel: Wir wollen, dass Tarifbeschäftigte bei Höhergruppierungen künftig stufengleich höhergruppiert werden und ihre bereits zurückgelegten Stufenlaufzeiten anerkannt werden.

NRW muss sich dafür innerhalb der TdL starkmachen und zugleich prüfen, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten bestehen, um Benachteiligungen bis zu einer tarifvertraglichen Lösung zu vermeiden.

Unterstütze unsere Forderung mit deiner Unterschrift!

Hier geht’s zur Petition: **openpetition.org/hjtfv**

GEW trifft OB Miriam Scherff

Mehr Verlässlichkeit ist notwendig

// Gerne hätten wir die neue Oberbürgermeisterin Miriam Scherff schon zum Gespräch im Mai bei unserer Jahreshauptversammlung begrüßt, aber aufgrund der Haushaltsverhandlungen zu dem Zeitpunkt musste der Termin leider abgesagt werden. //

Viele Kolleg*innen hatten im Vorfeld ihre Erfahrungen aus dem Schulalltag aufgeschrieben, um der Oberbürgermeisterin einen ungeschminkten Eindruck von den Problemen vor Ort zu vermitteln. Die GEW bündelte diese Rückmeldungen in einem Offenen Brief unter dem Schlagwort „Bildungsbaustelle Wuppertal“. Dieser Brief war nun Anlass für ein persönliches Gespräch mit OB Scherff am 01.10.2026. Von Seiten der GEW nahmen Martina Haesen-Maluck, Uli Jacobs und Richard Voß teil sowie Yvonne Diestelmann, Vorsitzende des Örtlichen Personalrats an Grundschulen für die Stadt Wuppertal.



Im Gespräch mit der Oberbürgermeisterin und Mirja Montag, Betriebsleiterin des Gebäudemanagements der Stadt Wuppertal (GMW), machte Scherff deutlich, dass eine umfassende Schulbau-Offensive unter dem Motto „Wuppertal baut Bildung“ für sie in den kommenden zehn Jahren höchste Priorität hat. Zahlreiche Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen für Grund- und weiterführende Schulen befinden sich bereits in konkreter Planung. Auch den weiteren Ausbau des Offenen Ganztags sieht sie angesichts des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung als dringende Aufgabe. Die GEW merkt an, dass die jetzige multifunktionale Raumnutzung nur eine Notlösung sein kann und nicht als Dauerlösung gesehen werden darf, da sich daraus weitere organisatorische und pädagogische Schwierigkeiten im Schulalltag ergeben, die zu Lasten von Kindern und Schulbeschäftigten gehen.

Die GEW begrüßt die Schulbau-Offensive grundsätzlich. Zugleich be-

tonte sie, dass die eindringlichen Rückmeldungen aus den Schulen auch die Folgen jahrelanger Versäumnisse bei einer verlässlichen und vorausschauenden Schulentwicklungsplanung deutlich machen.

Versäumnisse der Vergangenheit aufarbeiten

Die neue Oberbürgermeisterin ist für die Probleme der Vergangenheit nicht verantwortlich. Umso wichtiger ist es aus Sicht der GEW, jetzt die richtigen Konsequenzen zu ziehen und die Schulentwicklungsplanung so auszurichten, dass die Beteiligten vor Ort aktiv in die Planungen einbezogen werden.

Hinsichtlich der konkreten Schilderungen aus dem Offenen Brief zu den teilweise prekären Zuständen in Wuppertaler Schulen verwies OB Scherff auf das Gebäudemanagement. Dieses begleite die Schulen bei Sanierungsmaßnahmen, erläuterte Mirja Montag, beantworte Anfragen möglichst zeitnah und bemühe sich, dringende bauliche Maßnahmen zügig umzusetzen.

Die Erfahrungen der Kolleg*innen vor Ort zeichnen allerdings ein anderes Bild, wie das GEW-Leitungsteam anhand zahlreicher Beispiele verdeutlichte. Statt der dringend benötigten Transparenz erleben Schulen häufig unklare Informationen und unzureichende Kommunikation. Hinzu kommen mehrere Ansprechstellen und Abstimmungswege: Auch der Schulträger muss in die Abläufe eingebunden werden und koordiniert die Anliegen der Schulen mit dem Gebäudemanagement. Das führt immer wieder zu langen Wartezeiten und erschwert insbesondere den Schulleitungen die ohnehin anspruchsvolle Arbeit. Fehlende Informationen und verzögerte Rückmeldungen machen die Zusammenarbeit unnötig kompliziert – angesichts der vielfältigen Aufgaben an den Schulen ist das kaum noch zu leisten.

Klare Zuständigkeiten und schnelle Lösungen gefragt

Dringende Reparaturen und notwendige Verbesserungen dürfen nicht länger liegen bleiben. Defekte Spielgeräte auf Schulhöfen, veraltete Toilettenanlagen, fehlender Hitze- und Lärmschutz oder dringend benötigtes Mobiliar gehören vielerorts zum Alltag. Solche Maßnahmen scheitern immer wieder an fehlenden finanziellen Mitteln oder personellen Kapazitäten. Für die GEW müssen diese vermeintlich „kleinen“ Anliegen ebenso ernst genommen werden wie die zweifellos überfälligen großen Schulbauprojekte. Deshalb fordert die GEW neben dem konsequenten Ausbau der Schulen auch eine zentrale Koordinierungsstelle für die Anliegen der Schulen. Sie soll Anfragen bündeln, Zuständigkeiten klären und dafür sorgen, dass Schulen eine verlässliche Anlaufstelle haben und notwendige Maßnahmen schneller umgesetzt werden können.



Schwimmhelfer*innen fehlen

GEW Wuppertal kritisiert Streichung

// Noch in diesem Sommer wurde im Landtag NRW intensiv darüber diskutiert, wie der Schwimmunterricht gestärkt und die Schwimmfähigkeit von Kindern verbessert werden kann. Der Handlungsbedarf ist groß: Rund die Hälfte aller Grundschulkinder in Nordrhein-Westfalen kann nicht sicher schwimmen. //

In Wuppertal scheint man daraus andere Konsequenzen zu ziehen. Vor den Sommerferien erfuhren 13 Grundschulen vom Schwimmverband Wuppertal, dass die dort bislang eingesetzten Schwimmhelfer*innen im neuen Schuljahr ersatzlos wegfallen. Für die GEW Wuppertal ist das nicht nachvollziehbar. Bei den Schwimmhelfer*innen handelt es sich in der Regel um Sportstudierende, die den Schwimmunterricht unterstützen. Angesichts des Mangels an Lehrkräften mit entsprechender Qualifikation sind sie eine wichtige Hilfe.

Sie unterstützen unter anderem bei der Einteilung der Kinder nach Schwimmfähigkeit und können unmittelbar im Wasser mit den Kindern arbeiten. So lässt sich der Unterricht besser an die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen anpassen – insbesondere angesichts zunehmend heterogener Lerngruppen und des Gemeinsamen Lernens.

Eine betroffene Schwimmlehrkraft berichtet der GEW: „Wir sind aktuell nur noch zwei Lehrkräfte, die Schwimmen unterrichten dürfen. Bei drei Klassen pro Jahrgang ist die Durchführung des Schwimmunterrichts ohne zusätzliche Unterstützung kaum möglich. Immer mehr Kinder kommen ohne Schwimm- und Wassererfahrung in den Unterricht. “

Dazu Richard Voß aus dem Leitungsteam der GEW Wuppertal: „Es ist absurd: Überall wird betont, wie wichtig es ist, dass Kinder schwimmen lernen und der Schwimmunterricht gestärkt wird. Gleichzeitig wird 13 Wuppertaler Grundschulen eine wichtige Unterstützung gestrichen. Völlig unklar ist zudem, nach welchen Kriterien die Schulen ausgewählt wurden. Denn zahlreiche andere Wuppertaler Grundschulen erhalten auch in diesem Schuljahr Schwimmhelfer*innen.“

Die GEW Wuppertal fordert den Schwimmverband Wuppertal und die Stadt Wuppertal auf, schnellstmöglich eine Lösung für die betroffenen Schulen zu finden.

Elternbefragung zur Oberstufe?

Stadt plant Befragung von 15 000 Grundschuleltern

// Im Pläne schmieden für die Schulentwicklung ist die Stadt Wuppertal durchaus fleißig, an der Umsetzung mangelt es allerdings schon lange. Von den 2018 beschlossenen Schulneubauten ist bis heute keiner vollständig umgesetzt. Jetzt sollen Eltern von Klasse 1 bis 4 zu ihren Vorstellungen zur Oberstufenwahl ihrer Kinder befragt werden. //

Das sieht die GEW Wuppertal kritisch, denn Oberstufenplätze lassen sich nicht aus Elternwünschen berechnen. Natürlich müssen die Kapazitäten vorausschauend geplant werden. Doch bei der geplanten Befragung aller Grundschuleltern sieht die GEW erhebliche Fragezeichen. Wer heute Eltern fragt, welche Schulform ihr Kind in einigen Jahren besuchen soll, erhält wenig valide Ergebnisse für den tatsächlichen Bedarf an Oberstufenplätzen. Zwischen Befragung und Übergang in die Oberstufe liegen viele Jahre. In dieser Zeit können sich Leistungen, Interessen und Bildungswege deutlich verändern.

Hinzu kommt die Frage, wie aussagekräftig eine freiwillige Befragung ist. Welche Familien nehmen teil – und welche werden nicht erreicht? Gerade bei einer ausschließlich digitalen Befragung besteht die Gefahr, dass bestimmte Gruppen über- oder unterrepräsentiert sind.

Für eine langfristige Schulplanung braucht es belastbare Zahlen. Entscheidend sind die Entwicklung der Schüler*innenzahlen, Jahrgangsstärken, Übergangsquoten, Anmeldungen, tatsächliche Bildungswege und vorhandene Kapazitäten. Die seit Jahren fehlenden Gesamtschulplätze beeinflussen die weitere Entwicklung erheblich und missachten den auch ohne Befragung bekannten Elternwillen. Das muss mit betrachtet werden.

Auch den zusätzlichen Aufwand für die Grundschulen kritisiert die GEW. Die Schulen müssten die Befragung organisieren, Eltern informieren und bei der Teilnahme unterstützen. Unsere Grundschulen haben bereits genug Aufgaben. Sie brauchen Entlastung und gute Rahmenbedingungen – nicht noch mehr Bürokratie.

Die GEW sieht in der flächendeckenden Elternbefragung keinen zusätzlichen Gewinn, sondern nur zusätzliche Ausgaben, die an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt werden können.

Was ist das denn bitte?

Ein verwegener Vorschlag an die Stadtverwaltung

// Ein ganz gewöhnlicher Schulausflug? Oder eine Lehrstunde zum besonderen Einfallsreichtum der Stadt Wuppertal? Warum einfach, wenn‘s auch kompliziert geht… //

Meine Klasse 2c war eingeladen, die Station Natur und Umwelt zu besuchen. Natürlich wählten wir den ÖPNV, um vom Nützenberg aus dorthin und anschließend wieder zurück zur Schule zu kommen.

Kurz gesagt: Grundschulkinder der Stadt Wuppertal nutzen ein städtisches Verkehrsunternehmen um zu einer städtischen Bildungseinrichtung zu gelangen. Jene städtische Einrichtung, in der Kinder etwas über Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit lernen sollen. Ein schönes Ziel, pädagogisch wertvoll und ausdrücklich erwünscht. Wäre es nicht auch eine wunderbare Gelegenheit, innerstädtische und kommunale Zusammenarbeit unkompliziert zu gestalten?

Klingt einfach. Aber stattdessen spielt sich folgendes Prozedere ab:

- Ich kaufe am Automaten der WSW 10 Vierfahrtenausweise (5 Kinder haben ein Deutschlandticket).
- Im Bus entwerte ich die 20 Fahrten.
- An der Station Natur und Umwelt lasse ich die 10 Vierfahrtenausweise stempeln.
- Auf dem Rückweg entwerte ich erneut 20 Fahrten.
- Ich fülle einen Erstattungsantrag aus.
- Der Schulleiter unterschreibt und stempelt den Antrag.
- Die entwerteten und abgestempelten Tickets gehen per Dienstpost an den Stadtbetrieb Schulen.
- Dort wird der Antrag bearbeitet und geprüft.
- Die Erstattung für die 10 Fahrtenausweise wird auf das Schulkonto überwiesen.
- Vom Schulkonto wird der Betrag auf mein Konto überwiesen.

Zur Erinnerung: Die Stadt bringt ihre eigenen Schulkinder mit ihrem eigenen Verkehrsunternehmen zu ihrer eigenen Bildungseinrichtung. Da beschleicht mich die verwegene Idee, meine Schulklasse bei solchen Ausflügen einfach kostenlos Bus fahren zu lassen. Das müsste doch mit einer Vereinbarung mit dem kommunale Verkehrsunternehmen WSW hinzubekommen sein? Oder gilt in Wuppertal immer noch die Devise: Hauptsache der Stempel sitzt! Anna Oëx

Vorgestellt

Yvonne Diestelmann - Grundschullehrerin



Hier lebe ich: Wuppertal- Elberfeld

Hier arbeite ich: Grundschule Uellendahl, seit dem 1.8.2026 nur noch im Personalratsbüro

Ich bin Mitglied in der GEW seit: 2000

Warum ich in der Gewerkschaft bin:: Ich schätze es, ein Teil einer starken Gemeinschaft zu sein, die sich unermüdlich für die berechtigten Interessen der Beschäftigten und bessere Arbeitsbedingungen einsetzt.

Meine Aufgaben in der GEW Wuppertal: Vorsitzende im Örtlichen Personalrat Grundschule, Leitungsteam Fachgruppe Grundschule

Das ist meine Funktion in der GEW NRW: beratendes Mitglied im Fachgruppenausschuss Grundschule

Die GEW müsste/ sollte: Ihre Erfolge z.B. die Angleichung der Bezahlung von Lehrkräften der Grundschule und der SEK I besser darstellen, denn viele Beschäftigte haben viele Jahre für dieses Ziel gekämpft. Für alle weiteren Berufsgruppen muss sie weiter intensiv für eine gerechte Bezahlung eintreten.

Die GEW ist für mich: Eine Gemeinschaft, die mich unterstützt und berät und mit der ich mich über schulische Angelegenheiten austauschen kann.

Das wünsche ich mir von der Landespolitik: Das Thema Bildung muss zu jeder Zeit an erster Stelle stehen. Ich wünsche mir eine Schulpolitik, die so vernünftig ist, dass sie dauerhaft von allen Landesregierungen vertreten wird.

Lebensmotto: Das kriegen wir schon hin!

Hobbys: Reisen, Kochen, am Wasser die Seele baumeln lassen, Segeln, SUPen

Meine Lieblingsorte in Wuppertal: Untenrohleder, Mirker Hain, Luisenstraße, Skupturenpark, zu Hause im Garten



Demokratiebildung stärken

GEW-Demokratie Kampagne – Bildung bleibt stabil

// Ob in Schule, Kita, Hochschule oder in der Erwachsenenbildung: Die Anzahl an rechtsextremen Äußerungen und gezielten rassistischen Provokationen nimmt jedes Jahr zu. Viele Lehrende erleben diese Angriffe inzwischen nicht mehr als Ausnahme, sondern als Teil ihres Alltags: Mehr als die Hälfte der Beschäftigten hat eine deutliche Verschärfung in den letzten fünf Jahren wahrgenommen. //

Kinder, Jugendliche und Studierende werden heute früh und dauerhaft über Social Media mit Desinformation, menschenverachtenden Inhalten und autoritären Weltbildern konfrontiert. Demokratiebildung muss diesen demokratiefeindlichen Einflüssen etwas entgegensetzen – und die Grundlage für eine stabile demokratische Haltung schaffen.

Wir erleben immer öfter, wie Beschäftigte, die ihrer Pflicht zur Demokratiebildung nachkommen, bedroht werden. Das klare Ziel der demokratiefeindlichen Kräfte ist: Unsicherheit schüren, Demokratiebildung schwächen, so dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene empfänglicher für rassistische und faschistische Ideologien werden.

Unsere Bildungsinstitutionen sind Orte der Wertevermittlung und haben den klaren Auftrag, demokratische Grundwerte, Menschenwürde und Vielfalt zu verteidigen und zu vermitteln. Lehrende dürfen und müssen Haltung zeigen, wenn diese Werte angegriffen werden.

Das ist nicht nur ihr Recht, sondern ihre Pflicht – und hat nichts mit dem „Neutralitätsgebot“ im Sinne des Beutelsbacher Konsens zu tun.

Das „Neutralitätsgebot“ wird umgedeutet und immer wieder als Druckmittel gegen Demokratiebildung eingesetzt. Aber Demokratiebildung und das Einstehen für demokratische Werte bedeutet nicht, Werbung für eine Partei zu machen, sondern menschenverachtende und demokratiefeindliche Positionen zu benennen und ihnen klar zu widersprechen.

Wer hier schweigt, öffnet Räume für demokratiefeindliche Ideologien – statt diese pädagogisch zu entkräften. Demokratie verteidigt man nicht allein. Vernetzung, Austausch und Solidarität sind zentrale Bestandteile unseres Demokratiekraft-Trainings.

Hier mehr: www.demokratie-kraft.de

GEW Wuppertal

Lesen, lesen, lesen

Zwei gut sortierte Portale

// Nicht erst seit den „Pisa-Ergebnissen“ ist die Bedeutung des Lesens und des Leseunterrichts in den Blickpunkt gerückt. Wir machen auf zwei Portale aufmerksam, die Kinder- und Jugendbücher vorstellen. //

Das **schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien - SIKJM** präsentiert passend zum Schulstart die neusten Empfehlungen deutschsprachiger Kinder- und Jugendmedien zum Thema «Leicht zu lesen». Zahlreiche Schüler*innen haben Mühe, komplexere Bücher zu lesen. Ihnen fehlen grundlegende Fertigkeiten wie Leseflüssigkeit, Leseerfahrung oder Lesemotivation, um in längere Texte eintauchen zu können. Hier wird eine Auswahl an erzählenden Texten vorgestellt, die sich auch für Kinder und Jugendliche mit wenig Übung im Lesen und für Deutsch-als-Zweitsprache-Lernende eignen. Diese leicht zugänglichen Lesetexte haben oft formale Ähnlichkeiten mit Erstlesetexten, erzählen aber Geschichten, die sich an ältere Zielgruppen richten.

SIKJM

AJuM

Die **Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW** engagiert sich für Leseförderung und Medienbildung in Kindergarten, Schule, Hort, Hochschule und anderen Einrichtungen. Jeden Monat wird ein besonderes Buch vorgestellt, der „Lesepeter“. Hier der „Lesepeter“ des Monats September 2026:

„Fische sind scheiße“ ist eine bewegende Freundschaftsgeschichte, die zum Nachdenken anregt, aber vor allem Spaß macht.

Sensibel und klug erzählt Christian Linker von dem elfjährigen Till, der bei seinem drogensüchtigen Vater aufwächst und trotz belastender Lebensumstände versucht, seinen Alltag zu meistern. Als der Vater nach einer Drogenvergiftung ins Koma fällt, kommt Till in eine Wohngruppe, sein Hund Flocke ins Tierheim – ein schmerzhafter Einschnitt. Gemeinsam mit seinem neuen Freund Pawel macht sich Till auf die Suche nach Flocke und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise bis ans Meer. Mit großer Empathie und ohne jede Beschönigung zeigt „Fische sind scheiße“, wie Kinder selbst unter schwierigsten Bedingungen Hoffnung, Freundschaft und Zugehörigkeit finden.

Christian Linker & Regina Kehn, Fische sind scheiße, dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG 2026, ISBN: 978-3-423-76629-6, 256 S., gebundene Ausgabe 15 €, ab 10 Jahren

Schön ist es, auf der Welt zu sein

Ein lohnender Besuch im Gaskessel

// Im September besuchten die GEW-Senior*innen die aktuelle Ausstellung „Origins - Die Schönheit des Lebens“ im Gaskessel in Wuppertal. In 90 Minuten wurden wir mit hochkompetenter Führung zunächst durch die Ausstellung begleitet und konnten im Anschluss daran noch den Blick vom Skywalk aus in 70 Metern Höhe rund über die Stadt Wuppertal genießen. //

In der Ausstellung erfuhren wir wie auf einer Reise durch 13,8 Milliarden Jahre etwas von der Entstehung von Raum und Zeit zu den ersten Sternen. „Von Nichts und Chaos zum Grundentwurf unseres Universums. Von kleinsten Molekülen bis zu den ersten Lebensformen“. Auch wurde ein Blick in eine mögliche Zukunft gewagt: Sind wir allein? Wie reisen wir zu den Sternen? Zum Schluss sahen wir uns auf der größten 360°-Leinwand Europas den Big Bang an, wie die Digitalkünstler Kay, Evans und Salfity ihn in ihrer Vorstellung gestaltet haben. Im Hintergrund wurde begleitend Musik von Bach bis Bowie - ergänzt durch Eigenkompositionen des Wuppertaler Musikers Mathias Haus - gespielt.

Ich fand den Besuch in der Ausstellung sehr lohnenswert und auch ausgesprochen informativ, es blieb aber immer auch das Staunen über die grandiose Entwicklung. Für mich war der Blick in eine gedachte mögliche Entwicklung hier auf der Erde oder auch außerhalb wie eine Art Science-Fiction. Aber ehrlich gesagt, der Blick zurück wurde uns nach wissenschaftlichem Kenntnisstand dargelegt, aber für mich ist auch er immer wie eine Science Fiction, eben nur andersherum. Und noch dieses: Den großen Knall, den Urknall, hat es gar nicht gegeben, weil es ihn nicht geben konnte! Ein Geräusch konnte bei den Bedingungen im Universum zu der damaligen Zeit überhaupt nicht entstehen.

Wie bei jedem Treffen gab es auch wieder gemeinsame Zeit zum Essen, Trinken und vor allen Dingen zu Gesprächen. Wir besuchten dazu das Restaurant Aposto gleich unten im Gaskessel.

Trotz der vielen Probleme, die unsere gegenwärtige Generation und Gesellschaft hat - Klimakrise, beängstigende politische Veränderungen im Land, Kriege … - kann ich für mich sagen: Schön ist es, auf dieser Welt zu sein …

Inge Hanten

Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von August bis Oktober 2026

Unsere Jüngsten

22 Jahre
Erik Bamfaste
Bilal Ibtehaj
Katharina Steilen

30 Jahre
Janina Becker
Lukas Biehler
Louis Lysander Kittelmann
Leonie Kühlen
Lauretta Farina Mick
Johanna Pauliks
Lala Samedova
Kim Karolin Sölter

40 Jahre
Sina Damberg
Helena Halbach
Nicole Lueg
Angela Mascheck
Katharina Melzner-Papaioannou
Julia Wiedow
Martina Wisdorf
Maike Woltert
Dominique Wrase
Alexander Zebrowski

50 Jahre
Sultan Baysal-Polat
Heiner Goeman
Claudia Mayer
Esther Neustadt
Maricela-Virginica Ruda
Andreas Schillings

60 Jahre
Frank Berger
Johannes Böhner
Susanne Grundmann
Andrea Hügel
René Rügamer
Andreas Tunn

70 Jahre
Eva Adelt
Heike Hoerter
Christian Neumann
Helmut Röwekamp
Birgit Siebers
Michaele Sonderfeld

80 Jahre
Ingrid André
Irmtraud Beckers
Waltraud German
Jürgen Knobloch
Jutta Webelsiep

90 Jahre
Heinrich Friedrich

Nachruf

// Die GEW Wuppertal trauert um ihr langjähriges Mitglied Dirk Krüger, der im August 2026 im Alter von 85 Jahren gestorben ist. //

Dirk war seit 1970 Mitglied der GEW und hat sich in unterschiedlichen Bereichen ungewöhnlich engagiert eingebracht. Viele Jahre hat er die GEW im DGB-Stadtverband vertreten. Der DGB-Vorsitzende Guido Grüning schreibt dazu: „Dirk hat auf seine eigene Art andere Menschen, auch mich, beeinflusst. Gerade seine Kompromisslosigkeit, wenn es um den Kampf gegen Rechtsextremismus ging, war beeindruckend. Die Ansprüche, die er an sich und die Mitglieder im DGB-Stadtverbandsvorstand stellte, zeugten von seiner inneren Überzeugung und einer totalen Identifikation mit seinen Themen. Hinnehmen war nicht seine Art. Die Gewerkschaftsfamilie hat Dirk viele tolle Veranstaltungen zu verdanken. Ohne ihn wäre die Tradition des Antikriegstages in Wuppertal längst verloren gegangen."

Natürlich war Dirk bei jedem Streik der angestellten Lehrkräfte auf der Straße und auf jeder Demo selbstverständlich mit dabei.

Unvergessen sein Beitrag, den er zusammen mit anderen Kolleg*innen zum 40. Jahrestag der Befreiung 1995 für die GEW-Wuppertal organisierte. Unter dem Titel „Schulen setzen Zeichen" 1945 Befreiung vom Faschismus! - 1995 Frei vom Faschismus) kam es zu einer beeindruckenden Aktionswoche der Wuppertaler Schulen unter der Schirmherrschaft von Peter Härtling mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungen.

Dirk war aber vor allem leidenschaftlicher Grundschullehrer an der Grundschule Schützenstraße. Eine ehemalige Schülerin beschreibt es so: „Herr Krüger hat mich sehr geprägt, er ist ein bewundernswerter Mensch. Er hat mich in meinem Leben auch wenn nicht persönlich doch immer irgendwie begleitet, ich habe ihn oft in meinen Gedanken. Seinen Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden und sein Bestreben das auch an Kinder zu vermitteln, dass es wichtig ist sich dafür einzusetzen, das habe ich bei niemanden wieder so erlebt." Bis kurz vor seinem Tod hat er noch mit viel Herzblut und Engagement an der Hauptschule Emilienstraße dreimal in der Woche Alphabetisierung in der Förderklasse geleistet.

Die GEW Wuppertal wird Dirk ein ehrendes Andenken bewahren.



GEW Beratung

Fortbildungen & Beratungen

November 2026 - Januar 2027

Fragen rund um das Versetzungsverfahren

Was muss ich beachten? Wie sind meine Chancen? Wie kann ich meinen Antrag gut vorbereiten?

GEW Stadtverband Wuppertal

Dienstag | 10.11.2026 | 16.00 - 17.30 Uhr

Webseminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent*in: Helga Krüger und Thorsten Klein

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de -Anmeldeschluss: 04.11.2026

Classroommanagement

Wie kann ich Schüler*innen dazu bewegen, den Unterricht zu unterstützen? Ein ausgefeiltes und durchdachtes Classroom-management wird dir langfristig viel Entlastung bringen und eine Atmosphäre schaffen, in der sich deine Schüler*innen und du wohlfühlen und alle gemeinsam erfolgreich arbeiten & lernen können.

GEW Stadtverband Wuppertal

Dienstag | 17.11.2026 | 16.00 - 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal, Adresse bei Anmeldung

Referentin: Lea Lindemann

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de - Anmeldeschluss: 02.11.2026

Fetale Alkoholspektrumsstörung (FASD) in der Schule

Grundwissen FASD - Sichtbarmachen der Einschränkungen und Nöte - Interessenkonflikte und Dilemmata in Schule - Strategien/Methoden aus der Praxis

GEW Kreisverband Mettmann

Mittwoch | 18.11.2026 | 17.00 -20.00 Uhr

Veranstaltungsort: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Referentin: Nina Teuween

Anmeldung: mettmann@gew.nrw.de - Anmeldeschluss: 11.11.2026

Souverän durch den Schulalltag

Der pädagogische Alltag fordert vollen Einsatz – emotional, organisatorisch und menschlich. Neben kurzen Inputs zur Psychologie der Resilienz stehen praxisnahe Übungen, Reflexionsphasen und kollegialer Austausch im Mittelpunkt.

GEW Stadtverband Solingen

Mittwoch | 18.11.2026 | 15.00 - 18.00 Uhr

Webseminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referentin: Heike Lamerz, Lerntherapeutin

Anmeldung: solingen@gew-nrw.de - Anmeldeschluss: 13.11.2026

„… dann frag doch einfach nach!“

Der Workshop zeigt, wie Kinder mit Schwierigkeiten im Sprachverstehen frühzeitig erkannt und im Unterricht gezielt gefördert werden können. Praxisnahe Strategien stärken die sprachliche Selbstlernaktivität und den nachhaltigen Wortschatzaufbau.

GEW Stadtverband Wuppertal

Mittwoch | 02.12.2026 | 16.00—18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal, Adresse bei Anmeldung

Referentin: Andrea Haberstroh

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de - Anmeldeschluss: 25.11.2026

Gelassen mit Problemeltern umgehen

Verhaltensstrategien bei anmaßendem und grenzüberschreitenden Verhalten, Gesprächsleitfäden für erfolgreiche Gespräche und mehr.

GEW Stadtverband Wuppertal

Dienstag | 12.01.2027 | 16.00 - 17.30 Uhr

Webseminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referentin: Lea Lindemann

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de - Anmeldeschluss: 07.01.2027

Bezirksregierung im Irrtum

Krank, Ferien, Einsatz in der Schule - wir stellen klar

// Kurz vor den Sommerferien wandten sich Kolleg*innen verwundert und verunsichert an den GEW-Rechtsschutz in Wuppertal. Anlass war eine Mail der Personalverwaltung des Dezernats Gesamtschule bei der Bezirksregierung Düsseldorf. //

Darin hieß es: „Ich möchte Sie bitten, die Lehrkräfte, die bis zum Beginn der Ferien krankgeschrieben sind, darauf hinzuweisen, dass sie bei fortdauernder Erkrankung verpflichtet sind, für die Ferien eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorzulegen bzw. sich weiterhin krankzumelden. Sollte die Lehrkraft wieder arbeitsfähig sein, ist eine ärztliche Bescheinigung über die Erlangung der vollen Arbeitsfähigkeit vorzulegen oder eine Gesundmeldung per Fax oder E-Mail einzureichen. Ist eine Lehrkraft in den Ferien nicht krankgemeldet, können Sie diese auch für Aufgaben während der Ferien heranziehen."

Was ist richtig und wichtig?

Wer bis zum letzten Tag vor den Schulferien krankgeschrieben ist und danach nicht mehr, muss seinen Dienstantritt auch während der Ferien melden. Eine E-Mail genügt. Eine „ärztliche Bescheinigung über die Erlangung der vollen Arbeitsfähigkeit" kann die Bezirksregierung nicht verlangen. Eine „Gesundschreibung" ist im deutschen Recht nicht vorgesehen.

Auch für den Hinweis, dass nicht krankgemeldete Lehrkräfte zu Aufgaben während der Ferien herangezogen werden können, fehlt eine Rechtsgrundlage. Maßgeblich ist vielmehr die Allgemeine Dienstordnung (ADO). Nach § 14 ADO und der einschlägigen Kommentierung (Jülich, ADO-NRW, 68. Lfg., Stand 24.6.26) gilt:

Die Ferienzeit, die über den gesetzlichen Erholungsurlaub hinausgeht, dient der Fort- und Weiterbildung, der Vor- und Nachbereitung sowie der Wahrnehmung anderer dienstlicher Verpflichtungen, z.B. der organisatorischen Vorbereitung des neuen Schuljahres. Die Erfüllung dieser Dienstpflichten wird hinsichtlich der zeitlichen Dauer und Lage grundsätzlich in das pflichtgemäße Ermessen der Lehrkräfte gestellt." (Jülich, § 14 ADO, Rn. 4)

Es besteht weder eine Pflicht zur Anwesenheit am Dienstort noch zur Erreichbarkeit in der Privatwohnung. Lehrkräfte müssen nicht nachweisen, wann und wie sie ihren Unterricht vorbereiten oder sich fortbilden.

Helga Krüger



Neuigkeiten zum Dienstrecht

Landesregierung nennt es „Modernisierungsoffensive“

// Eine „Modernisierungsoffensive“ sieht nach Meinung der GEW anders aus. Sie sieht nur einige positive Ansätze und vermisst den Durchbruch zu wirklichen Verbesserungen. Der Gesetzentwurf ist nun in der Anhörungsphase und soll ab 1.1.2027 in Kraft treten. //

Es fehlt die Einführung einer pauschalen Beihilfe, also die Möglichkeit einer gesetzlichen Krankenversicherung für Beamt*innen. Geplant ist lediglich ein Zuschlag von 100 €, für diejenigen, die nicht in der privaten Kasse aufgenommen wurden. Es fehlt die Gleichstellung der Fachleitungen. Die halbherzige Anhebung der Leitungsämter der Grundschule und der SEK I führt zu Frust, genauso der ersatzlose Wegfall der Beförderungsämter der Grundschule und der SEK I. Positiv sieht die GEW die Gutschrift von wöchentlich 0,5 Pflichtstunden auf einem Lebensarbeitszeitkonto und die Einführung von Altersgeld.

Auch wenn das Gesetz noch nicht verabschiedet ist, informieren wir über einige Aspekte der Planungen in Kurzform.

Einführung eines Lebensarbeitszeitkontos

0,5 Pflichtstunden pro Kalenderwoche sollen künftig auf einem Lebensarbeitszeitkonto gutgeschrieben werden können (bei Teilzeit anteilig). Die Rückgewährung erfolgt durch Anrechnung auf die wöchentliche Pflichtstundenzahl im letzten Schuljahr vor Ruhestand. Vollfreistellung ist möglich, wenn das Zeitguthaben dafür ausreicht. Ab dem 1.8.2027 soll Start für verbeamtete und tarifbeschäftigte Lehrkräfte sein.

Kritik der GEW

Der Umfang von 0,5 Stunden ist zu knapp, benachteiligt Lehrkräfte gegenüber anderen Beamt*innen und berücksichtigt nicht die unterschiedlichen Pflichtstundenzahlen der Schulformen. Die Anwendung auf weiteres schulisches Personal ist notwendig. Freistellungsregelungen sind unzureichend, sollten flexibler möglich sein, nicht nur zum Ende der Berufstätigkeit.

Einführung eines Altersgeldes

Bei Verlassen des Beamtenverhältnisse kommt es bisher zu einer Nachversicherung nur in der Rentenversicherung ohne Zusatzversicherung des öffentlichen Dienstes. Mit dem Altersgeld bleiben erworbene Pensionsansprüche bestehen, allerdings gekürzt. Der Anspruch

besteht nur, wenn mindestens 5 Jahre altersgeldfähige Dienstzeit abgeleistet worden sind (sogenannte Wartezeit). Zeiten einer Teilzeitbeschäftigung zählen für die Wartezeit voll. Ausbildung, Studium oder Beamtenverhältnis auf Widerruf zählen nicht. Erdiente Versorgungsbezüge werden um 15 Prozent gekürzt. Hat man mehr als 12 Jahre Dienstzeiten, beträgt die „Strafkürzung“ 10 Prozent. Die Altersgeldregelung soll allerdings nur für Beamt*innen gelten, die ab dem 1.1.2027 erstmals in ein Beamtenverhältnis berufen werden.

Teilzeitbeschäftigung

Zukünftig soll auch unterhälftige Teilzeit aus familienpolitischen Gründen bewilligt werden. Teilzeitbeschäftigung im Blockmodell soll vorzeitig auf Antrag im Einvernehmen mit der Dienststelle (bei erheblichem dienstlichen Interesse) beendet werden können.

Familienzuschlag

Der Familienzuschlag 1 (Verheiratetenzuschlag) soll zum 1.1.2027 abgeschafft werden. Im Gegenzug sollen die Grundgehälter um 1,68 Prozent zum 1.1.2027 - Anwärtergrundbetrag um 30 €- erhöht werden.

Die Regionalisierung der kinderbezogenen Familienzuschläge anhand der Mietenstufe soll abgeschafft werden. Begründet wird das mit dem Urteil des BVG. Eine einheitliche Höhe für ein Kind ca. 335 €, für zwei Kinder 1030 € für drei Kinder 1675 € […] soll eingeführt werden

Für Verheiratete und Familien, die aufgrund der Änderungen Verluste erleiden, erfolgt eine Ausgleichszulage, die ab dem 1.1.2028 um jährlich 10 % abgeschmolzen wird.

Beförderungsämter und Fachleitungen

Die Besoldung von Rektor*innen an Grund- und Hauptschulen mit mehr als 360 Kindern von A 14 auf A 14 Z angehoben werden. Konrektoren dieser Schulen erhalten A 14 (früher A 13 Z). Der Schwellenwerts für zweite Konrektorenstellen an Grund- , Haupt- und Realschulen soll auf 480 (statt bisher 540) verringert werden.

Die Fachleitungszulage der Grundschule, SEK I und der Förderschule soll auf 350 € angehoben werden.

Kritik der GEW:

Diese Anhebung für Schulleitungen ist nicht ausreichend, es profitieren gerade mal ca. 15% der Schulen davon. Eine Gleichstellung der Fachleitungen mit denen der SEK II ist unabdingbar. Die GEW führt Musterprozesse gegen dieses Vorgehen.

Helga Krüger



Mit dem alten O-Bus unterwegs

GEW Senior*innen auf historischer Fahrt im September

// Die Stadtwerke Solingen bieten gemeinsam mit dem Obus-Museum Sonderfahrten mit historischen Bussen an. Für unser Treffen konnten wir eine solche Fahrt organisieren – für viele von uns eine schöne Gelegenheit, Erinnerungen an unsere Schulzeit aufleben zu lassen. //

Dieses Fahrzeug wurde von den engagierten Mitgliedern des Vereins "Obus-Museum Solingen" mustergültig restauriert. Es handelt sich um einen Wagen vom Typ "ÜIIIHs". Diese Kennzeichnung besagt, dass er gemeinsam vom Waggonbau Uerdingen ("Ü") und dem Unternehmen Henschel & Sohn in Kassel ("H") gefertigt wurde. Die römische "III" verweist auf die Normgröße des Busses von 11-12 Metern. Das "s" zeigt an, dass er über eine selbsttragende Karosserie verfügt, Rahmen und Aufbau des Wagens bilden eine feste Einheit.



Zwei Prototypen des ÜIIIHs wurden 1949 und 1950 gebaut; von 1951 bis 1959 lief dann die Serienfertigung. Mit insgesamt 62 Wagen dieses Typs wurde die Solinger Straßenbahn ab 1952 komplett auf Obus-Betrieb umgestellt. Heute betreibt „Obus Solingen“ das größte der drei noch vorhandenen Obus-Netze in Deutschland.

28 GEW-Kolleg*innen konnten an der Fahrt teilnehmen – mehr Platz bietet der historische Bus nicht. Begleitet wurden wir von einem Mitarbeiter des Obus-Museums und einem Schaffner. Der Museumsmit-

arbeiter erzählte während der Rundfahrt durch Solingen viel Wissenswertes über die Geschichte der Obusse und beantwortete geduldig unsere Fragen.

Anschließend ließen wir den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Café am Denkmal ausklingen. Es wurde ausgiebig geplaudert, diskutiert und so manche Erinnerung ausgetauscht.

Für uns alle war es ein erlebnisreicher und schöner Nachmittag, der sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Michael und Birgit Seiffert



Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von August bis Dezember 2026

Unsere Jüngste

26 Jahre

Kerstin Ahlen

30 Jahre

Caroline Bruckert
Louisa Butterwegge

40 Jahre

Andreas Dietrich
Mirjam Gisci
Nora Greven
Denise Heinrich
Elisa Jacobi
Sandra Keller
Konstantin Preppner
Maike Schmidt
Sarah Tippelt

50 Jahre

Nicole Degenhardt
Magali Schiermann

60 Jahre

Jessica Beutgen
Vita Caleca
Bernard Curic
Gunda Jüterbock
Susanne Klinkow
Sabine Maus

90 Jahre

Ilse Decken

Wenn der Kopf voll ist, ...

… ist jeder Termin zu viel?

// In der GEW stellen wir immer wieder fest, dass gemeinsame Treffen oder Aktivitäten häufig nicht so angenommen werden, wie wir uns das wünschen würden. //

So haben wir zum Beispiel seit Jahren Probleme, Fachgruppentreffen auf die Beine zu stellen, die dann auch gut besucht werden oder vermissen beim gemeinsamen Glühweintrinken das ein oder andere Gesicht, auf das wir uns schon gefreut hatten. Das liegt einerseits an grundsätzlichen gesellschaftlichen Veränderungen, die sich auch auf die gewerkschaftliche Arbeit auswirken. Es gibt aber auch andere Gründe.

Meiner festen Überzeugung nach besteht die Ursache nicht darin, dass seitens der Kolleg*innen kein Interesse an einem Austausch besteht. Vielmehr stellt unser Schulsystem und der damit verbundene Alltag das Grundproblem dar. Jeder zusätzliche Termin wird als Belastung wahrgenommen und deshalb, sofern es ein fakultativer Termin ist, gestrichen. Der Kopf ist voll…

Nehmen wir mich als Beispiel. Ich bin seit mittlerweile 13 Jahren Realschullehrer und habe aktuell meine vierte eigene Klasse übernommen. Ich liebe meinen Beruf und bin sehr gerne Klassenlehrer, da sich die Arbeit irgendwann auszahlt und man viel zurückbekommt. Die Arbeitsbelastung in unserem Beruf hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen, zum einen, weil immer mehr zusätzliche Aufgaben dazu gekommen sind, zum anderen, weil es immer weniger gut ausgebildete Lehrkräfte gibt und in den Kollegien unheimlich viel kompensiert werden muss. Dass die Voraussetzungen, die die Kinder durchschnittlich mitbringen, nicht besser geworden sind, weiß jeder, der diesen Text liest.

Da mir die Defizite in unserem Schulsystem schon früh aufgefallen sind und ich die Hoffnung hatte, vielleicht an anderer Stelle mehr Einfluss nehmen zu können, bin ich seit fünf Jahren auch im Bezirkspersonalrat für Realschulen. Hier muss ich leider feststellen, dass die Missstände unseres Systems den Verantwortlichen durchaus bewusst sind, die notwendigen Veränderungen aber nicht angepackt werden (können).

Dennoch empfinde ich die Personalratsarbeit als sehr gewinnbringend, weil ich die Kolleg*innen durch meine Beratung in ihrem Alltag

unterstützen kann und wir uns in vielen Einzelfällen erfolgreich für die Kolleg*innen einsetzen können.

Auch bei mir fehlt oft die Zeit. Ich muss ständig Prioritäten setzen und die liegen in meinem Fall beruflich bei meiner eigenen Klasse, meiner Personalratsarbeit sowie der Arbeit mit und für die GEW. Das mit meinem Privatleben und den eigenen Kindern unter einen Hut zu bekommen, ist teilweise herausfordernd. Daher kenne ich das Gefühl sehr gut, dass weder im Kopf noch kalendarisch Platz für weitere Termine ist, selbst wenn man diese interessant fände. Ich lese oft Mails mit Fortbildungsangeboten, die mich interessieren, aber aufgrund von fehlenden Lücken im Kalender direkt wieder gelöscht werden. Und wenn mein Email- Postfach überläuft, ich zusätzlich Nachrichten bei SDUI und TEAMS beantworten muss, dann bin ich einfach dankbar für alles, was ich abhaken oder löschen kann. Platz schaffen im Kopf…

Insofern kann ich gut nachvollziehen, wenn Kolleg*innen beim Lesen einer Einladung zum gemeinsamen Austausch denken: „Schöne Idee, aber schaffe ich nicht."

Die GEW- Fraktion des Bezirkspersonalrates Realschule hat sich deshalb fest vorgenommen, nach und nach Schulen zu besuchen und direkt vor Ort für die Kolleg*innen da zu sein. Dazu ist allerdings eine vorherige Kontaktaufnahme mit den Vertrauensleuten notwendig, denn diese organisieren mit den Schulleitungen alles Notwendige. Wir hoffen, dass dies eine Möglichkeit ist, den Kontakt untereinander zu beleben und Kolleg*innen besser zu unterstützen.

Meldet euch gerne bei uns, wenn ihr Interesse an einem Besuch oder andere Vorschläge für einen gemeinsamen Austausch habt.

Andreas Dietrich

Fachgruppe Realschule



Nachruf

// Wir haben mit Trauer die Nachricht erhalten, dass unsere geschätzte Kollegin Iris Tappert im August 2026 mit 83 Jahren verstorben ist. //

Iris war eine beeindruckende Frau. Wir werden sie in der GEW vermissen. Ihr beruflicher Weg war geprägt von ihren pädagogischen und sozialpolitischen Anliegen, die sie mit großem Engagement und Selbstverständnis nach außen und innerhalb ihrer Gewerkschaft vertrat.

Iris war ausgebildete Sozialpädagogin. Sie arbeitete an der Förderschule Comeniusschule. Neben ihrer pädagogischen Arbeit mit Kindern aller Altersstufen vertrat sie auch Belange der Schule und der ihr Anvertrauten nach außen mit ihrem ihr eigenen selbstverständlichen Selbstbewusstsein.

Ihr engagierter Einsatz galt immer dem Erreichen von Chancengleichheit in der Gesellschaft und im Schulsystem und auch der Angestellten im System. Gleichgesinnte fand sie in der GEW.

Gerne führte sie Diskussionen zu ihren Themen, ob in der Gewerkschaft oder mit politisch Verantwortlichen.

Neben der Wirksamkeit in die Gesellschaft galten ihr Einsatz und ihr Herz ihren Schülerinnen und Schülern. Das war immer deutlich zu spüren und beeindruckend.

In der GEW fand sich Iris gut aufgehoben. Sie nahm regelmäßig an Veranstaltungen teil, auch wenn ihr das manchmal schwerfiel. Leider war sie dazu in der letzten Zeit körperlich nicht mehr in der Lage, was sie sehr bedauert hat. Auch Hilfsangebote konnte sie leider nicht mehr wahrnehmen.

Wir werden Iris Tappert in guter Erinnerung behalten.

Für den Vorstand

Birgit und Michael Seiffert

Nachruf

// Leider mussten wir erfahren, dass unser geschätztes Mitglied Peter Holtfreter am 3. Juni 2026 im Alter von 82 Jahren gestorben ist. //

Peter war seit vielen Jahren in unserer Gewerkschaft. Er war freiberuflich künstlerisch tätig, hat sich aber angesichts seines pädagogischen Engagements mit 30 Jahren zum Eintritt in unsere Gewerkschaft entschieden, was damals eher ungewöhnlich war. Sein künstlerisches Wirken wie auch seine pädagogischen Tätigkeiten verstand er als aufklärerisch wirkend, Bildung und Können allgemein fördernd.

In der Volkshochschule unterrichtete er viele Solingerinnen und Solinger. Auch gestaltete er gerne Projekte, die Schulklassen und das Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs miteinander verbanden. Deshalb war es für ihn folgerichtig, Mitglied in der Bildungsgewerkschaft zu werden.

Ganz im Sinne unserer GEW galt seine Aufmerksamkeit der Kunst, der Erinnerungskultur und der Dokumentation der Solinger Geschichte. Das zeigte er auch in seinen Engagements für die „Cobra“, das Stadtarchiv, das Industriemuseum und das Max-Leven-Zentrum. Dabei bewahrte sich Peter einen individuellen, anderen Blick auf die Dinge und hielt dies gerne mit seinen vielfältigen künstlerischen Mitteln fest.

Das Industriemuseum betont die Vielfältigkeit in der Zusammenarbeit in Filmen, Projekten, bei Ausstellungen und Fotoarbeiten.

Im Rahmen unserer Treffen der GEW-Senior*innen nahmen wir einen interessanten Einblick in seine Arbeiten. Wir besuchten seine Ausstellung „Ein ungewöhnlicher Blick auf Solingen“, die wir im November 2019 in der Loosen Maschinn bewundern durften.

Wir haben Peter Holtfreter immer als einen sehr freundlichen Menschen geschätzt, der gerne an unseren Veranstaltungen teilgenommen hat.

Wir werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Für den Vorstand - Birgit und Michael Seiffert

Nachruf

// Leider mussten wir erfahren, dass unser geschätzter Kollege Bernhard Erkelenz am 1. August 2026 nach längerer Erkrankung im Alter von 79 Jahren gestorben ist. //

Bernhard war ein langjähriges Mitglied unserer Gewerkschaft. Er ist bereits mit 25 Jahren zu Beginn seiner beruflichen Tätigkeit in die GEW eingetreten.

Kurz nach der Gründung des Gymnasiums Vogelsang übernahm Bernhard eine Stelle an dieser Schule. Sein pädagogisches Wirken wurde von seinen Schülerinnen und Schülern hochgeschätzt. „Seine Freundlichkeit, sein Humor und seine pädagogische Arbeit haben das Gymnasium Vogelsang mit zu dem gemacht, was es ist“, betonen ehemalige Schulleiter der Schule.

Seine politischen und moralischen Überzeugungen fanden Ausdruck in seinem vielfältigen gesellschaftlichen Engagement. Frieden und Gerechtigkeit sowie die Bedrohung und Bewahrung der Schöpfung waren seine Themen, für die er sich engagierte und die ihm deutlich am Herzen lagen. Bernhard hat sich unermüdlich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen eingesetzt und seine Überzeugungen argumentativ vertreten.

Dies tat er auch kontinuierlich und mit besonderem Einsatz in unserer Gewerkschaft, wofür wir ihm danken. Viele von uns werden sich an seine konkreten Anträge und Handlungsvorschläge erinnern.

Lange Zeit hat Bernhard auch mit Interesse an unseren Veranstaltungen teilgenommen, was ihm leider in letzter Zeit körperlich nicht mehr möglich war. Bernhard blieb aber Mitglied seiner Gewerkschaft. Für die langjährige Treue danken wir ihm besonders gerne.

Wir werden Bernhard Erkelenz in guter Erinnerung behalten.

Für den Vorstand

Birgit und Michael Seiffert

Vorstand und Service

Leitungsteam:
Andrea Schütt: andrea.schuetti@gmx.de
Dirk Bortmann: dirk.bortmann@gew-nrw.de
Sabine Riffi: sabineriffi@aol.com
Alle: solingen@gew-nrw.de


Sabine


Andrea

Kassiererin:
Franziska Sadzik: franziska_sad@yahoo.de


Franzi

Schriftführerinnen:
Andrea Schütt: andrea.schuetti@gmx.de
Julia Bemboom: j.bemboom@gmx.de


Julia

Referent für Öffentlichkeitsarbeit:
Dirk Bortmann: dirk.bortmann@gew-nrw.de


Dirk

Referent*in für Rechtsfragen:
Uli Jacobs: ulrichjacobs-gew@t-online.de
Helga Krüger: helga.krueger@gew-nrw.de

Ausschuss der Ruheständler*innen:
Birgit Seiffert: birgit@seiffert-in-solingen.de
Michael Seiffert: michael@seiffert-in-solingen.de


Birgit und Michael

DGB-Kontakt & stv. Solinger DGB Vorsitzender:
Edgar Köppel: edgarkoeppel@web.de

Ruhegehaltsberechnung:
Dirk Bortmann: dirk.bortmann@gew-nrw.de


Edgar

Offene GEW-Treffen:
Klausurtagung vom 25.-26.11.26 , Akademie der Kulturellen Bildung, Küppelstein 34, 42857 Remscheid -auch für Interessierte
Glühweintreff am 04.12.26 ab 18.00 Uhr, Walder Weihnachtsdorf, Kirchplatz
Orte, Einladungen und Protokolle bitte bei Andrea Schütt per Mail erfragen.


Uschi

gew_solingen

Impressum:
GEW-Stadtverband Solingen
c/o Paradestr. 21
42107 Wuppertal
Tel. 0202 - 44 02 61
solingen@gew-nrw.de

Solingen Letter Redaktion
Ursula Kurzrock
u.kurzrock@t-online.de



GEW Mettmann

Arbeitsschutz anders

Ein Blick nach Schweden

// Die GEW NRW hat bereits auf dem Gewerkschaftstag 2024 von der Landesregierung gefordert, „…ein Meldeverfahren bei Gewalt gegenüber Beschäftigten zu entwickeln und umzusetzen, das leicht handhabbar, digital und rechtssicher ist. Gemeldete Gewaltvorfälle, auch solche, die dem sog. Bagatellbereich zuzuordnen und nicht als Dienstunfall bzw. Arbeitsunfall geltend gemacht worden sind, müssen vom Dienstherrn ernst genommen werden und entsprechende Schutzmaßnahmen auslösen.“ //

Seitdem sind unter anderem die meisten Hauptpersonalräte in dieser Frage aktiv geworden. Erreicht wurde allerdings noch nicht viel. Vielmehr entsteht zunehmend der begründete Eindruck, dass gemauert wird. Offenbar besteht kein großes Interesse daran, systematisch Daten zu erheben und damit Fakten über das tatsächliche Ausmaß von Gewalt und anderen Gefährdungen am Arbeitsplatz Schule zu schaffen.

Ein Blick nach Schweden

Dass es auch anders geht, wurde auf der Tagung „GEW aktiv“ im September 2026 in Hagen deutlich. Dort stellte Renke Braun, Vertreter der schwedischen Gewerkschaft der Lehrer Sveriges Lärare Stockholm, das in Stockholm, Malmö, Göteborg und weiteren Regionen Schwedens eingesetzte IA-Meldesystem vor.

Das System ermöglicht es Beschäftigten, Gefährdungen und Vorfälle unkompliziert und digital zu melden. Fällt einer Lehrerin, einem Lehrer oder einer anderen pädagogischen Beschäftigten beispielsweise ein gesundheitsgefährdender Stundenplan, eine schadhafte Steckdose, Schimmel im Klassenraum, eine verbale Attacke oder eine Tätlichkeit gegen Beschäftigte auf, kann der Vorfall über eine datenschutzsichere App gemeldet und kurz beschrieben werden. Bei einer Verletzung kann beispielsweise auch ein Foto beigefügt werden.

Die Meldung geht anschließend an mehrere zuständige Stellen, darunter auch an die für den Arbeitsschutz zuständige Kollegin bzw. den zuständigen Kollegen der Gewerkschaft. Die Schulleitung ist verpflichtet, angemessen auf die Meldung zu reagieren.

Bleibt eine Reaktion aus oder ist sie nicht ausreichend, kann die für den Arbeitsschutz zuständige gewerkschaftliche Kollegin bzw. der

zuständige Kollege Maßnahmen einleiten – bis hin zur Schließung einzelner Räume oder im Extremfall der gesamten Schule. Das gilt auch dann, wenn eine Schulleitung auf eine Gewalttat gegen Beschäftigte nicht oder nicht angemessen reagiert.

Arbeitsschutz wird tatsächlich umgesetzt

Ein wesentlicher Unterschied zu Nordrhein-Westfalen scheint dabei weniger in der technischen Ausgestaltung des Systems zu liegen als in der Haltung zum Arbeitsschutz. In Schweden wird Arbeitsschutz offenbar sehr ernst genommen und die Meldung eines Problems führt tatsächlich zu Konsequenzen.

Wie anders die Situation teilweise in NRW ist, zeigen beispielsweise die Erfahrungen, die Mitarbeitende von BG prevent (früher BAD) bei Regelbegehungen an Schulen schildern. Immer wieder wird von einer vielfachen Folgenlosigkeit ihrer Feststellungen berichtet. Mängel werden demnach nicht oder nicht zeitnah beseitigt und müssen bei der nächsten Begehung – unter Umständen fünf Jahre später – erneut im Bericht aufgeführt werden.

Das schwedische Beispiel zeigt deshalb zweierlei: Erstens ist ein niedrigschwelliges, digitales und datenschutzsicheres Meldesystem technisch und organisatorisch durchaus möglich. Zweitens ist ein solches System nur dann sinnvoll, wenn aus den Meldungen auch Konsequenzen folgen.

Genau hier liegt das Problem in NRW. Es reicht nicht, Gewalt und andere Gefährdungen am Arbeitsplatz Schule immer wieder zu beklagen. Wir brauchen ein Verfahren, mit dem Vorfälle systematisch erfasst werden, mit dem sich Entwicklungen und Schwerpunkte erkennen lassen und das zugleich sicherstellt, dass aus einer Meldung konkrete Schutzmaßnahmen folgen.

Die Frage muss deshalb erlaubt sein: Warum gibt es ein solches Verfahren in Nordrhein-Westfalen noch immer nicht? Und warum scheint so wenig Interesse daran zu bestehen, durch verlässliche Daten endlich sichtbar zu machen, wie groß das Problem tatsächlich ist?

Uwe Schledorn

Nachruf

// Die GEW trauert um Herbert Stingl. Er starb im Juli 2026 im Alter von 86 Jahren nach langer schwerer Krankheit. //

Herbert war ein geschätzter Lehrer am Carl-Friedrich-von-Weizsäcker -Gymnasium in Ratingen und mehr als 40 Jahre engagiertes Mitglied der GEW. Über viele Jahre hielt er den Kontakt zwischen dem Kollegium seiner Schule und der Gewerkschaft aufrecht. In unserer Ratinger GEW-Gruppe war er sehr aktiv, besonders bei der perfekten Vorbereitung vieler Ausflüge mit Besichtigungen, Führungen, Wanderungen und anschließender Einkehr, so dass diese für uns zu unvergesslichen Erlebnissen wurden. Er war ein wunderbarer Mensch und lieber Freund, den wir sehr vermissen und in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Landesweiter Senior*innentag

// Im September folgten gut 100 Kolleg*innen, der Einladung zum GEW-Senior*innentag nach Bochum. //

Dr. Karsten Brandt, Experte für Wetter und Klima und Buchautor, hielt ein Referat unter dem Titel "Erfahrungen in Extremistan - Zwischen Hitzewarnung und Flut". Am Beispiel der Flutkatastrophe 2021 und des Hitzesommers 2026 sprach er über die Auswirkungen extremer Wetterlagen für Mensch und Natur und forderte Maßnahmen gegen die bereits jetzt unvermeidlichen Folgen des Klimawandels.

Dr. Michael Spörke, Abteilungsleiter Sozialpolitik beim Sozialverband Deutschland (SoVD NRW), hielt einen Vortrag zum Thema "Rückbau der Sozialen Sicherung in Deutschland, eine Gefahr für die Demokratie?" Er führte aus, dass die Reformen der Bundesregierung besonders für die unteren Einkommensgruppen negative Folgen haben. Der Sozialstaat könne sein Versprechen, die Menschen im Alter, bei Krankheit etc. zu versorgen, immer weniger halten. Gelinge es nicht, die Reformen z. B. beim Gesundheitssystem oder der Armutsbekämpfung sozial ausgewogen durchzuführen, befürchtet Dr. Spörke Vertrauensverlust in den Staat und die Demokratie.

Beide Vorträge gaben reichlich Stoff zum Nachdenken und zu vielen guten Gesprächen mit Kolleg*innen. Gabriele Taubert



Die GEW im Kreis Mettmann gratuliert

Besondere Geburtstage von August bis Dezember 2026

Unser Jüngster

23 Jahre
Finn Esser

30 Jahre
Charlotte Dölz
Tabea Ehlers
Kristin Schneider
Helene Silberberger

40 Jahre
Franziska Heitlindemann
Anna Meinel
Marius Römer
Katrin Schulze

50 Jahre
Frank David
Stefanie Greisbach
Wiebke Hohmann-Miloseski
Judith Horn
Nicola Neumann
Irina Semkin

60 Jahre
Pakize-Selin Aslan
Jutta Baum
Judith Bodenberger
Elisabeth Isenberg
Roswitha Kamp
Heike Klatte
Armin Lehmann
Daniel Schalow
Dr. Gerald Sommerer
Renate Wilke

70 Jahre
Jürgen Schmidt
Friederike von Wiser

80 Jahre
Karl-Ernst Starr

103 Jahre
Wilhelm Döbler



Kontakte GEW Mettmann

Leitungsteam

Uwe Schledorn
uwe.schledorn@gew-nrw.de

Elisabeth Isenberg
elisabeth.isenberg@gew-nrw.de

Monica Mookherjee
monica.mookherjee@gew-nrw.de

Kassierer*in

Felix Josfeld
felix.josfeld@gew-nrw.de

Susanne Boland
susanne.boland@gew-nrw.de

Ruhegehaltsfragen

Herbert Romund
Kontakt Ruhegehaltsberechnung
herbert.romund@gew-nrw.de

Personalräte

Grundschule

Mechthild Hesterkamp
mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

Felix Josfeld
felix.josfeld@gew-nrw.de

Anja Althoff
anja.althoff@gew-nrw.de

Elisabeth Isenberg
elisabeth.isenberg@gew-nrw.de

Förder- und Klinikschulen

Birgit Dinnessen-Speh
birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Susanne Boland
susanne.boland@gew-nrw.de

Uwe Schledorn
uwe.schledorn@gew-nrw.de

Sabrina Hentzel
sabrina.hentzel@gew-nrw.de

Hauptschule

Patrick Buschmann
Patrick.Buschmann@web.de

Realschule

Adrian Menzyk
adrian.menzyk@gew-nrw.de

Gesamtschule

Monica Mookherjee
monica.mookherjee@gew-nrw.de

Nadine Albrecht
nadine-albrecht@gew-nrw.de

Gymnasium

Ulrich Jacobs
ulrichjacobs-gew@t-online.de

Berufskolleg

Antje Schipper
antje.schipper@gew-nrw.de


ECCO

GEW Remscheid solidarisch

Max Heckel, Lehrer in Sachsen-Anhalt

// Die Jahreshauptversammlung des Stadtverbands Remscheid der GEW beschäftigte sich in diesem Jahr mit einem Antrag von Mitglied Klaus Leuchter, der vollste Unterstützung aller Teilnehmenden erfuhr und nun - angesichts der Wahlergebnisse - weiter an Brisanz gewann. //

Der Lehrer Max Heckel in Sachsen-Anhalt hatte sich mit seinen Schülerinnen und Schülern in einer offenen Diskussion mit der AFD auseinandergesetzt. Dabei hielt er sich mit seiner AFD-kritischen Meinung nicht zurück. Dies hatte zur Folge, dass eine Mutter einer Schülerin dies dem Spitzenkandidaten der AFD zutrug und dieser wiederum im Landtag von einem „extrem linken Lehrer“ an einer Schule in Stendal berichtete. Der Lehrer erhielt eine Dienstaufsichtsbeschwerde „wegen des Verstoßes gegen das Neutralitätsgebot“. Die Haltung des Landesschulamtes in dieser Angelegenheit wird von den Teilnehmenden der Jahreshauptveranstaltung scharf verurteilt, denn statt die demokratischen Bemühungen des Lehrers zu unterstützen, ordnet dieses das Engagement „disziplinarisch mit einer Abmahnung“ ein. Der Kollege wird sich juristisch gegen diese Maßnahme wehren.

Lehrende an Bildungseinrichtungen sind nicht neutral. Sie sind dem Grundgesetz und den dort verankerten Grundsätzen und Gesetzen verpflichtet. Es ist die Pflicht eines jeden Lehrenden, sich aktiv für die Einhaltung der Grundrechte einzusetzen! Eine Partei wie die AFD, die „Remigration“ fordert, ein Spitzenkandidat Ulrich Siegmund in Sachsen-Anhalt, der in seinem Programm nachlesbar die Schulpflicht lockern und mehr „deutsches Reich im Geschichtsunterricht“ will, der die Inklusion aufheben und die Tarifbindung kündigen will, missachtet diese Grundrechte!

Die GEW Remscheid möchte alle in Schule Beschäftigten motivieren, sich solidarisch zu zeigen, beispielsweise durch die Unterzeichnung der Petition von AVAAZ „Schützt Lehrkräfte. Schützt unsere Demokratie“.

Alle weiterführenden Schulen erhielten von der GEW Remscheid Ende Juni passend zu diesem Thema die Broschüre „Schule zeigt Haltung – Mythos Neutralität – Demokratie stärken und Haltung zeigen im Schulalltag“.

Jubilar*innen in der GEW Remscheid

Wir gratulieren.

Die Ehrung der Jubilar*innen und die Adventsfeier finden am 18.11.2026 um 17 Uhr im Restaurant Poseidon, Rader Str. 44, in Remscheid-Lennep statt.

25 Jahre

Roswitha Beekhuizen
Wolfgang Behrens
Magdalena Gebert
Anja Groß
Silke Liene
Alexandra Nicolaus
Brigitte Rödding
Monika Thölking
Anna Tomiczek
Irmgard Windgassen

40 Jahre

Ursula Lohrer
Christel Pesch
Guido Quint

50 Jahre

Michael Albrecht
Dagmar Helmer
Claudia Kolvenbach-Schmidt
Angelika Lindemann
Renate Raab
Gisela Sterling-Barten
Alfred Wohl

55 Jahre

Karl-Heinz Trachte

80 Jahre

Lieselotte Paulusch

OB Sven Wolf bei der GEW

GEW fragt nach zur Remscheider Bildungspolitik

// Oberbürgermeister Sven Wolf stellte sich im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Bildungsgewerkschaft GEW Remscheid am 30.06.26 den bildungspolitischen Fragen von gut 40 interessierten Teilnehmer*innen, die in der Stadt Remscheid eine Rolle spielen. //

Lena Gebert und Ralf Giefers-Kremer vom Leitungsteam der GEW Remscheid moderierten das Gespräch und der Oberbürgermeister beantwortete Fragen zu Klassengrößen, OGS-Rechtsanspruch, Anmeldezahlen an den weiterführenden Schulen und der Remscheider Bildungsbau GmbH. Der Oberbürgermeister gab dabei auch persönliche Einblicke in seine eigene Kindergarten- und Schulzeit, die er in Remscheid verbracht hat.

Auftrag für den Oberbürgermeister

Viele Kolleg*innen berichten, dass Ausflüge an fehlenden finanziellen Mitteln der Familien scheitern. Deshalb ist unser Wunsch an die Stadt, dass die Schülerinnen und Schüler bei Besuchen von außerschulischen Lernorten, die nicht zu Fuß erreicht werden können, kostenfrei den ÖPNV nutzen können. Sven Wolf versprach, diesen Wunsch mit in den Aufsichtsrat der Stadtwerke zu nehmen. Wir sind gespannt, ob dort zeitnah eine Lösung gefunden wird.



Die GEW Remscheid gratuliert

Besondere Geburtstage von August bis Dezember 2026

Unser Jüngster

27 Jahre
Omar Ahmed

30 Jahre
Fluenda Saiti

40 Jahre
Jennifer Genenger
Janina Keller
Maria Virginia Papantuono
Patrick Schlüter
Rosanna Slotkowski
Saskia Waschkowitz-Müller
Joanna Weber

60 Jahre
Sabine Hofmann
Sonja Rouxel

50 Jahre
Katrin Anke Dörlitz

60 Jahre
Anja Bergner-Döring
Barbara Jansen
Inka Klapproth
Nicole Theben

70 Jahre
Dirk Mohrfeld
Annegret Nass
Christel Pesch

80 Jahre

Ulrike Knabenschuh
Elke Maar
Ernst-Dieter Wiedenkeller

Ist das fake oder original?

GEW Senior*innen trafen sich

// Diese Frage stellten wir GEW-Senior*innen uns beim Besuch des Plagiarius in Solingen. Oft ist der Unterschied nicht zu erkennen. Erstaunlich, verblüffend nah am Original sind die Plagiate. //

Erst durch die Hinweise der Museumsführerin haben wir den Unterschied erkannt. Es gibt Plagiate, deren Benutzung gesundheitsgefährdend ist. Terrororganisationen, andere kriminelle Banden finanzieren sich mit dem Verkauf von Plagiaten.

Dieses Museum ist auch interessant für Schulklassen ab etwa Klasse 8. Das war ein informativer interessanter Museumsbesuch.

Den Nachmittag haben wir im nahe gelegenen Restaurant Stückgut bei leckerem Essen gemütlich ausklingen lassen. Beide Orte können wir empfehlen.

Gerda Kottenstede - Marietta Reppin - Albert Heidl

„Grillen im Gärtchen“

Tradition zum Schuljahresbeginn

Zu Beginn des Schuljahres trafen sich 20 GEW-Mitglieder zum Grillen - eine lange, schöne Tradition. Während in den letzten Jahren unser Treffen zumeist in der Schule stattfinden musste, hatten wir in diesem Jahr Glück: Bei bestem Spätsommerwetter und viel Sonnenschein konnten wir uns im Freien aufhalten, gemeinsam essen und Gedanken austauschen.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein gutes Schuljahr 2026/27 und freuen uns auf viele weitere Treffen mit euch, zum Beispiel bei unserer diesjährigen Weihnachtsfeier, zu der ihr demnächst herzlich eine Einladung erhalten werdet.

Kontakte GEW Remscheid

GEW Stadtverband Remscheid

Hermannstraße 4b
42897 Remscheid

Tel. 02191/420220
Mail: remscheid@gew-nrw.de

Leitungsteam

Diana Ikemeyer
Telefon: 0152 016 300 62
diana.ikemeyer@gew-nrw.de

Lena Gebert
Telefon: 0170 831 514 8
magdalena.gebert@gew-nrw.de

Ralf Giefers-Kremer
Telefon: 0202/4660711
ralf.giefers-kremer@gew-nrw.de

Rechtliche Beratung

Jürgen Gottmann
Tel. 02191/661130
Jgottmann@t-online.de

Ansprechpartner Angestellte

Stefan Otto
stefanotto@online.de

Team Senior*innen

Marietta Reppin
mreppin@t-online.de

Gerda Kottenstede
Telefon: 02191/40693
gkottenstede@t-online.de

Personalrat Grundschule beim Schulamt Remscheid

Diana Ikemeyer
diana.ikemeyer@gew-nrw.de

Lena Gebert
magdalena.gebert@gew-nrw.de

Gabriele Löber
gabriele.loeber@gew-nrw.de

Julia Csernak
juliacsernak@googlemail.com

Anna-Leena Del Valle Martinez
anna-leena.del.valle.martinez
@gew-nrw.de

Silke Brück
silke.brueck@gew-nrw.de

Alexandra Nicolaus
a.nicolaus@gmx.net

Personalrat Grundschule bei der Bezirksregierung Düsseldorf

Lena Gebert
magdalena.gebert@gew-nrw.de



Vorstand GEW Wuppertal

Leitungsteam
Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrichjacobs-gew@t-online.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de

Kassierer
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Team Rechtsschutz
Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrichjacobs-gew@t-online.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Tarifbeschäftigte
Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Gewerkschaftl. Kommunikation
Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Junge GEW
Jasmin Gurara

Team Senior*innen
Inge Hanten
inge.hanten@googlemail.com

Birgit Wernecke
Wernecke_Birgit@gmx.de

Dr. Egbert Fröse
egbert-froese@web.de

Christian Neumann
cujneumann@web.de

Verbindung zum DGB
Julia Schnäbelin
julia.schnaebelin@gew-nrw.de

Fachgruppe Grundschule
Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de

Fachgruppe sonderpäd. Berufe
Ute Westerfeld-Schmidt
ute.westerfeld-schmidt@gew-nrw.de

Frauke Bigge
frauke.bigge@gew-nrw.de

Johannes Winter
johannes.winter@gew-nrw.de

Fachgruppe Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Fachgruppe Realschule
Adrian Menzyk
adrian.menzyk@gew-nrw.de

Fachgruppe Gesamtschule
vanessa Yasmin Betz
Vanessa.yasmin.betz@gew-nrw.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Fachgruppe Gymnasium
Ulrich Jacobs
ulrichjacobs-gew@t-online.de

Kontakt Studierende
Solveig Klebert
hib-wuppertal@gew-nrw.de

Personalrät*innen Wuppertal

Örtlicher Personalrat Grundschule Wuppertal

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de
Tel. 0202-563 7367

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de
Tel. 0202-7240596

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de
Tel. 0202-7993123

Nina Prins-Stein
nina.prins@gew-nrw.de

Karen Weber
karen.weber@gew-nrw.de
Tel. 0202-573902

Ümit Yüksekol
uemit.yueksekol@gew-nrw.de

Andrea Oppermann
andrea.oppermann@gew-nrw.de

Jasmin Turgay
jasmin.turgay@gew-nrw.de

Verena Koch-Blankenagel
verena.koch-blankenagel@gew-nrw.de

Johannes Winter
johannes.winter@gew-nrw.de

Personalrät*innen bei der Bezirksregierung

Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de
Tel. 0178-506 5059

Silke Thielmann
silke.thielmann@gew-nrw.de
Tel. 0202-608214

Förder- & Klinikschule
Ute Westerfeld-Schmidt
ute.westerfeld-schmidt@gew-nrw.de
Tel. 0160 - 991 76969

Realschule
Adrian Menzyk
adrian.menzyk@gew-nrw.de
Tel. 0156-8424 858

Gesamtschule
Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de
Tel. 0177-9654362

Vanessa Yasmin Betz
vanessa.yasmin.betz@gew-nrw.de

Gymnasium
Ulrich Jacobs
ulrichjacobs-gew@t-online.de
Tel. 0202-3848 9037

Berufskolleg
Frederik Trapp
frederik.trapp@gew-nrw.de

Personalrat wiss. u. künstl. Beschäftigte Berg. Universität

Dr. Ruth Lauterjung
ruth.lauterjung@uni-wuppertal.de
Tel. 01511 1110376

Personalrat an der Bergischen VHS

Jan Kirschbaum
jan.kirschbaum@bergische-vhs.de
Tel. 0202 - 563 2217

